

# Kinderzirkus im Krankenhaus

Seifenblasen fliegen durch die Luft – Zirkus „Insulini“ bei der Diabetes-Schulungswoche des Ostalb-Klinikums

„Eins, zwei, drei“, gibt der Clown sich selbst ein Startkommando fürs Musikvorspiel. „Halt, halt, halt! Ich möchte auch mitspielen“, ruft ein weiterer Clown und stürmt in die Manege. Sekunden später folgt ein dritter. Bimbo, Bobo und Bubu nennen sich die drei bunt gekleideten Jungs. Sie gehören zum Ensemble des Zirkus „Insulini“, der im Zelt neben dem Bildungszentrum des Ostalb-Klinikums gastiert.

HEIKO BUCZINSKI

**Aalen.** „Meine Damen und Herren, es geht weiter mit dem Wasserballett“, kündigt der Zirkusdirektor den nächsten Programmpunkt an. Im goldenen Jackett und mit einem golden glänzenden Zylinder auf dem Kopf zieht er die Blicke des Publikums auf sich. Aus dem Lautsprecher einer kleinen Musikanlage schallt eine flippige Version von „Alle meine Entlein“. Zwei Mädchen spannen ein blaues Tuch quer durch die Manege, sodass die Zuschauer die aufgeklebten bunten Glitzerfische sehen können. Kinder in kurzen Hosen, mit bunten Oberteilen und Badekappen, an denen Federn stecken, stellen sich davor auf.

Der Tanz des Wasserballetts beginnt. Zuerst vor, dann hinter dem blauen Tuch. Eine Haifischflosse aus Pappe wird durchs Bild getragen. Die Tänzer tauchen nach und nach ab. Unzählige kleine Seifenblasen fliegen dafür durch die Luft.

Unter der Leitung von Oberarzt Dr. Markus Krüger bot das Diabetesteam des Ostalb-Klinikums in den vergangenen Tagen eine Schulungswoche unter



Das „Wasserballett“ hinter dem blauen Tuch, auf dem die kleinen Fische „schwimmen“.

(Foto: buc)

dem Motto „Zirkus“ an. Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren studierten dort verschiedene Zirkusnummern ein, die sie nun im passend benannten Zirkus „Insulini“ ihren Eltern, Freunden und Gästen präsentieren.

Parallel zu den Zirkustübungen erleben die Kinder Schulungen rund um die Krankheit Diabetes, die richtige Ernährung und sämtliche Begleiterscheinungen der Diabetes-Diagnose – einerseits für sie als Patienten, andererseits für ihre Angehörigen.

Bimbo, Bobo und Bubu stolpern wieder in die Manege, bleiben in der Mitte stehen und präsentieren die Aufschrift auf der Tafel, die sie mitgebracht haben: „Pause“. Während einige Artisten mit

Helfern gemeinsam blaue und rote Turnmatten, bunte Reifen und Hüte für den nächsten Auftritt in der Manege platzieren, verkaufen andere im Freien Schokolade, Popcorn und Salzbrezeln aus dem Bauchladen. Bei den Getränken steht eine Kaffeekasse. „Es sind noch Obstspieße da“, sagt der Direktor. Flugs bildet sich eine kleine Schlange vor dem Rollwagen, auf dem diese gestapelt liegen. Wenige Meter weiter tauchen Kinder die Spieße in einen leise plätschernenden Schoko-Brunnen. Der Duft der warmen Schokolade legt sich über das gesamte Zirkus-Areal.

„Die Show geht weiter“, ruft der Direktor nach 15 Minuten die Besucher wieder zurück ins Zelt.

Nun präsentieren die „Glitter-Cookies“ eine Mischung aus Tanzen, Turnen und Sportakrobatik. Die „Flower-Powers“ jonglieren Teller auf Stäben. Und auch Bimbo, Bobo und Bubu sind wieder mit von der Partie.

Die heimlichen Stars des zweiten Programnteils sind indes Aurelia und Aida, zwei kleine Hunde, die Kunststücke beherrschen und für ein Leckerli auch so manches Hindernis überwinden.

Zum Abschluss ihrer Zirkusvorführung formen alle Artisten gemeinsam eine menschliche Pyramide. Und während die Akteure eine große Ladung aufgebläsender Luftballons in die Menge werfen, ernten sie den donnernden Applaus ihres beeindruckten Publikums.